

DGZ veröffentlicht aktuelle Bestandsaufnahme zur Amalgamverträglichkeit

In einer Bestandsaufnahme wertet Prof. Dr. Petra Hahn vom Universitätsklinikum Freiburg weltweite Fachinformationen zur Frage aus, wie belastend Amalgam für Gesundheit und Umwelt ist.

FRANKFURT AM MAIN – Wie mit dem Werkstoff Amalgam umgegangen werden soll, steht aktuell sogar auf der politischen Agenda: Anfang Juni 2017 hat der Bundesrat ein Gesetz verabschiedet, das Gesundheit und Umwelt vor Emissionen von Quecksilber und Quecksilberverbindungen wie Amalgam schützen soll – das betrifft auch das Produkt Dentalamalgam und damit die restaurative Zahnheilkunde. Das sogenannte Minamata-Übereinkommen, bei dem fast 130 Länder weltweit beteiligt sind, wurde somit in deutsches Recht umgesetzt. Vor diesem Hintergrund hat die DGZ eine wissenschaftliche Übersicht zum Thema beauftragt und nun veröffentlicht.

Wissenschaftliche Übersicht zum Thema

Die Bestandsaufnahme durchgeführt hat Prof. Dr. Petra Hahn, die unter anderem zum Thema „Mate-



© Sebastian Kaulitzki/Shutterstock.com



Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung



rialkunde“ an der Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie des Universitätsklinikums Freiburg forsch. Grundlage ihrer Arbeit sind online verfügbare wissenschaftliche Übersichtsarbeiten, Berichte und Stellungnahmen von Institutionen aus Europa und den USA, die sich im Zeitraum 2002 bis Januar 2017 mit der Verwendung von Amalgam als Füllmaterial befassen. Im Hin-

blick auf die Belastung durch Amalgam muss dabei zwischen Effekten auf die Gesundheit und Effekten auf die Umwelt unterschieden werden.

Ergebnisse

Die Auswirkungen auf den menschlichen Organismus werden nach Auswertung der Datenlage demnach als gesundheitlich unbedenklich eingestuft – Amalgam soll

daher weiterhin als Zahnfüllungsmaterial verwendet werden können. Lediglich bei individuellen Ausnahmesituationen wie Allergien, Niereninsuffizienz oder Schwangerschaft beim Patienten sei die Verwendung von Amalgam kritisch zu sehen. Auch vor der Entfernung von klinisch suffizienten Amalgamfüllungen bei unklaren chronischen Beschwerden werde gewarnt.

Einigkeit unter den Experten weltweit bestehe darin, dass sich Quecksilber und damit auch die Herstellung und Entsorgung von Amalgam schädlich auf die Umwelt auswirken. Da ein komplettes Amalgamverbot aber die Versorgungssicherheit gefährden könnte, sollten zunächst ein schrittweiser Ausstieg erfolgen und zudem verstärkt Materialien entwickelt werden, die weniger belastend sind. Die ausführliche aktuelle Bestandsaufnahme von Frau Prof. Dr. Hahn finden Sie zum Download unter www.dgz-online.de/aktuelles. [DT](#)

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung

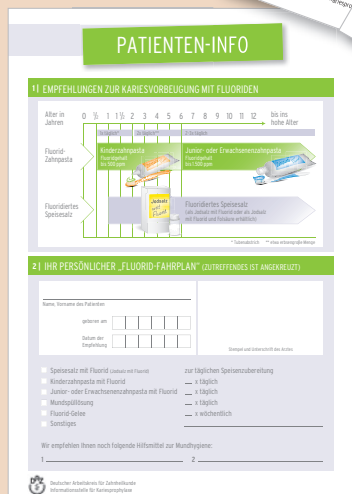
25. September: Tag der Zahngesundheit

Informationsstelle für Kariesprophylaxe unterstützt Fachkräfte bei ihrer Aufklärungsarbeit.

FRANKFURT AM MAIN – Bald ist es so weit: Der 25. September und damit der Tag der Zahngesundheit stehen vor der Tür. Auch in diesem Jahr unterstützt die Informationsstelle für Kariesprophylaxe (IfK) den Aktionstag. Interessierte Zahnärzte und Prophylaxekräfte können für ihre Aufklärungsarbeit kostenfrei Informationsmaterialien bei der IfK anfordern.

Auch wenn sich die Zahngesundheit in Deutschland in den letzten Jahren deutlich verbessert hat, gibt es weiterhin noch Aufklärungsbedarf. Wie auch der Aktionstag verfolgt die Informationsstelle für Kariesprophylaxe das Ziel, dass Kinder und Jugendliche mit gesünderen Zähnen aufwachsen und auch Erwachsene ein stärkeres Bewusstsein für gesunde Zähne entwickeln.

Sämtliche Informationsmaterialien können auf der Website



(kariesvorbeugung.de/servicematerial) über das digitale Bestellformular beziehungsweise telefonisch (+49 69 24706822) oder per E-Mail (daz@kariesvorbeugung.de) angefordert werden. Arztpraxen erhalten bis zu 200 Exemplare jeder Broschüre kostenfrei – Gesundheitsämter können bis zu 300 anfordern. [DT](#)

Quelle: Informationsstelle für Kariesprophylaxe

ANZEIGE

Summer SALE

JETZT BEQUEM ONLINE BESTELLEN



www.oemus-shop.de



30% Rabatt auf alle Verlagsprodukte. www.oemus-shop.de

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland · Tel.: +49 341 48474-201 · grasse@oemus-media.de

DTG 5/17